

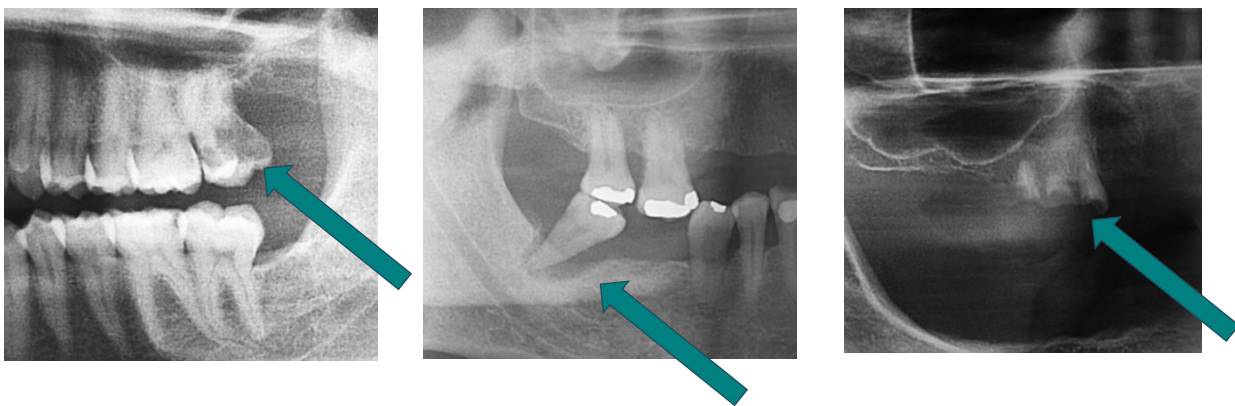
Zahntfernung

Nach Beratung durch Ihren behandelnden Zahnarzt, kann es zur Entscheidung kommen, dass ein Zahn aufgrund ausgedehnter Entzündung oder starker Zerstörung nicht mehr erhalten werden kann. Unter diesen Bedingungen ist die letztmögliche Therapie nur noch die Zahntfernung.

Erläuterung der Problematik:

Dauerhafte Entzündungen, die zum Beispiel von tief zerstörten und meist abgestorbenen Zähnen ausgehen, können eine Belastung für den gesamten menschlichen Organismus darstellen. Kommt es zu einer Entzündung ausgehend von diesen Zähnen, verläuft dieser Prozess anfangs häufig schmerzlos. Oft kann der Organismus Entzündungen kontrollieren und so in „Schach halten“. Zu einer Abheilung kann es aber nur kommen wenn der auslösende Zahn entweder durch eine Wurzelkanalbehandlung behandelt oder, wenn dies nicht mehr möglich ist, entfernt wird. Geschieht dies nicht kommt es häufig zu einem Fortschreiten der Entzündung bis hin zur Abszessbildung (Ansammlung von Eiter) oder Zystenbildung (flüssigkeitsgefüllte Hohlräume), die mitunter große Knochendefekte verursachen.

Zur Beurteilung der individuellen Situation und zum Abklären dieser Aspekte wird neben der allgemein zahnärztlichen Untersuchung ein Übersichtsröntgenbild (sog. Orthopantomogramm) angefertigt. In speziellen Fällen, bspw. bei einer Lage des Zahnes nahe an einem Gefühlsnerv, kann eine dreidimensionale Röntgenaufnahme erforderlich werden.



„Tief zerstörter Backenzahn im Oberkiefer links, stark entzündeter Backenzahn im Unterkiefer rechts und drei Wurzelreste im Oberkiefer rechts. In allen Fällen war kein Zahnerhalt mehr möglich.“

Therapieempfehlung:

Die Empfehlung zur Entfernung eines Zahnes oder mehrerer Zähne wird individuell und nach gewissenhafter Untersuchung gestellt. Hier gibt es eine Reihe von Anhaltspunkten aus der wissenschaftlichen Fachliteratur, die zur individuellen Therapieempfehlung beitragen:

Kriterien die für eine Zahnentfernung sprechen:

- Ausgedehnte Entzündungen, die nicht mehr endodontisch (mit einer Wurzelkanal-behandlung) behandelt werden können.
- Tiefe kariöse Zerstörung bis hin zur knöchernen Umgrenzung des Zahnes was einen Wiederaufbau durch Füllungsmaßnahmen unmöglich macht.
- Zysten oder andere krankhafte Veränderungen in der Umgebung des Zahnes, die den Zahn in Mitleidenschaft gezogen haben.
- Ausgeprägte Lockerung des Zahnes aufgrund von Knochenrückgang, meist verursacht durch eine Entzündung des Zahnhalteapparates (Parodontitis)

Risiken bei der Entfernung von Zähnen:

Neben den allgemeinen Risiken bei operativen Eingriffen wie Nachblutungen, Wundinfektionen und Schwellungen gibt es weitere von der Lage des Zahnes abhängige Risiken:

- Bei enger Lagebeziehung zu einem der beiden Nerven im Unterkiefer, zum Zungennerv (Nervus lingualis) oder zum Unterkiefernerve (Nervus alveolaris inferior), können in sehr seltenen Fällen Nervverletzungen auftreten. Hierdurch kann es zu einer Beeinträchtigung des Gefühls der Unterlippe, der unteren Zähne mit Zahnfleisch, der Zunge und des Geschmackempfindens kommen. Meist sind diese reversibel, das heißt sie bilden sich nach Tagen, Wochen oder sogar Monaten zurück.
- Infektionen der Kieferhöhle nach Entfernung des oberen Backenzahnes.

Vorgehen bei der operativen Entfernung der Zähne:

In der Regel wird die Behandlung ambulant und in örtlicher Betäubung durchgeführt. In seltenen Fällen kann eine stationäre Behandlung notwendig werden, bei schwerwiegenden Allgemeinerkrankungen (bspw. erhöhtes Blutungsrisiko, Störung der Immunabwehr, etc.) oder bei zu erwartend schwierigen OP-Verläufen. Bei der Entfernung mehrerer Zähne kann die Behandlung in einer Sitzung oder in mehreren Sitzungen vorgenommen werden. Eine Behandlung unter Vollnarkose oder unter beruhigenden und angstlösenden Medikamenten kann sinnvoll sein, bei umfangreichen Extraktionsmaßnahmen; wenn zusätzlich weitere Behandlungsmaßnahmen kombiniert werden sollen oder je nach Präferenz des Patienten. Nicht immer können die Zähne am Stück entfernt werden. Gegebenenfalls müssen sie vor der Entfernung geteilt werden. Durch das Teilen der Zähne kann häufig mehr Knochen erhalten werden, der für die spätere prothetische Versorgung sehr von Nutzen sein kann. Bei wurzelkanalbehandelten oder entzündeten Zähnen kann es zu einer starren Verbindung mit dem Knochen kommen (Ankylose) oder zu einer spröden und brüchigen Wurzelsubstanz. Hier ist die Entfernung meist etwas erschwert und der Zahn kann häufig nur in kleinen Stücken entfernt werden. Auch in diesen Fällen ist die Zahnentfernung in unserer Praxis eine Routinebehandlung und meist ohne Auftreten jeglicher Komplikationen zu gewährleisten.